

Monheim: Frische Brise für den Anleger

von Norbert Jakobs

Projekt: Voller Optimismus gehen Investor und Stadtplaner am Dienstag in ein zweites Gespräch mit der Bezirksregierung.



So soll der neue Rheinleger aussehen: in der Form eines Schiffes. In dem 15 Millionen Euro teuren Projekt sind mehr als 5000 Quadratmeter für Büroräume und Gastronomie im Erdgeschoss vorgesehen. (Entwurf: Rheinland GmbH)

Monheim. Eine Vision rückt näher: der Rheinleger könnte Wirklichkeit werden. Das von vielen schon totgesagte Projekt gegenüber des Rheinparks hat neuen Wind in die Segel bekommen. Der nach anfänglicher Hängepartie im Rahmen eines Planfeststellungsverfahrens der Bezirksregierung über Monate kamen von dort keine Signale – hat es nun auf Initiative von Bürgermeister Daniel Zimmermann ein erstes Gespräch gegeben. Und nicht nur in Reihen der Stadtverwaltung ist man optimistisch. Auch Projektentwickler Rainer Kohl von der Rheinland GmbH zieht eine erste, positive Bilanz. „Die Sache kommt tatsächlich in Gang“, sagt der Investor.

Bereits am Dienstag soll es laut Kohl ein weiteres Gespräch in Düsseldorf geben. Dann ist auch d. Wasseramt Köln mit am Tisch. Zimmermann schätzt die Stimmung der zuständigen Stellen der Bezirksregierung als „wohlwollend“ ein. Es geht vor allem um Dinge wie den Hochwasserabfluss. K und die Vertreter aus Monheim hoffen, dass bei dem Treffen auch ein Zeitfenster für das Genehmigungsverfahren vorgegeben wird. Es könnten anderthalb Jahre sein – aber auch weniger

Investitionsvolumen

Projektentwickler Rainer Kohl von der Firma Rheinland in Düsseldorf will 15 Millionen Euro in das Projekt investieren. Von der Rheinpromenade aus soll der Blick auf den Rhein durch transparente Bauweise auch weiterhin möglich sein.

Rückabwicklung des ANH-Geländes ist die nächste Hürde

„Wir sind bereit“, sagt der Investor. Mit dem Ergebnis aus dem Gespräch am Dienstag Kohl in den nächsten Termin gehen: ein Treffen mit Vertretern der NRW Urban, Nachfolge-GmbH der aufgelösten Landesentwicklungsgesellschaft. Die neue

Gesellschaft ist nun für die Rückabwicklung des Geländes am Rheinufer mit dem Noch-Eigentümer, der Firma ANH, verantwortlich. Das Unternehmen hatte es vor Jahren von der LEG gekauft – mit der Klausel, innerhalb eines Zeitfensters auch zu bauen. Das geschah nicht. Nun Kohl kaufen. Der Preis für die alte Shell-Schiffsanlegestelle mit Planungsrecht auf einer Länge von 110 Metern liegt im höheren sechsstelligen Bereich.

Ist das Genehmigungsverfahren abgeschlossen, kann es zügig losgehen. Kohl geht davon aus, dass 50 Prozent der Räume nach einem halben Jahr vermietet sind. Dann kann der Bau beginnen, der noch einmal ein bis anderthalb Jahre dauert. Mehr als 5000 Quadratmeter Büroflächen sollen geschaffen werden. Außerdem sind Gastronomie und Sonnendeck vorgesehen. Eine Anlegestelle für die Köln-Düsseldorfer ist eingepreist. Kohl geht davon aus, dass die Interessenten hauptsächlich aus dem überregionalen und internationalen Bereich kommen – wegen der fantastischen Lage mit optimaler Anbindung.

Kommentare



bereitgestellt von webnews.de

Schreiben Sie Ihren Kommentar (0/500 Zeichen)

Ihr Name:

Ihr Kommentar:

Captcha:

CPZJ5E

Abschicken

Social-Bookmark setzen



Was sind Social-Bookmarks?

Drucken

Versenden